

Die Vogelwelt der Nuthe-Nieplitz-Niederung



Vogelper-
spektive

Die Greifvögel

Wer von Breite Richtung Blankensee fährt und am Ufer des Blankensees den Mast mit dem großen Horst sieht, mag vielleicht zuerst an einen Storch denken, aber dieser Horst gehört dem **Fischadler**, der im Gegensatz zu den meisten anderen Adlerarten nicht versteckt brütet, sondern auf freistehenden Bäumen oder Masten, wie im Schwanensee am Beobachtungsturm Stangenhagen, in den Ungeheuerwiesen am Grössensee und bei Zauchwitz. Seit 2009 gibt es zwei weitere auffällige Horste in einem abgestorbenen Baum in den Ungeheuerwiesen bei Breite und auf ei-

Fotos: W. Suckow
von o. nach u.: Seeadler,
Schwarzmilan, Fischadler
und Habicht



nem Strommast zwischen Stangenhagen und Schönhagen. Ende März kehren die Fischadler aus ihren afrikanischen Winterquartieren zurück und lassen sich dann sehr gut an den Horsten oder z.B. vom Steg aus beim Fischfang auf dem Blankensee beobachten. Ende Juli werden zwei bis vier Jungvögel flügge. Dann halten sich die Fischadler noch bis Ende September bei uns auf, bevor sie wieder Richtung Süden ziehen.

Auch **Seeadler** sind bei uns regelmäßig zu sehen. Sie sitzen häufig paarweise auf Erlen am Blankenseeufer bei Körzin oder an der Gänselake im Zauchwitzer Busch. Im Gegensatz zu den Fischadlern brüten sie jedoch versteckt im Wald. Insbesondere zu Beginn der Brutzeit sind die großen Vögel sehr störungsempfindlich. Deshalb sind die Brutplätze nur wenigen Personen bekannt.

Teil 3: Greifvögel und Eulen



Während Fischadler sich ausschließlich von selbst gefangenen Fischen ernähren, ist die Speisekarte der Seeadler vielfältiger. Neben Fischen, die sie auch gerne mal einem Fischadler abjagen, sind vor allem im Winter Gänse, Enten und Blesrallen beliebt. Wenn plötzlich irgendwo ein großer Trupp Gänse auffliegt, ist häufig ein Seeadler die Ursache, der „nachsieht“, ob nicht eine verletzte oder geschwächte Gans als leichte Beute darunter ist.

Wie überall in Deutschland ist auch bei uns der **Mäusebussard** der häufigste Greifvogel. Im Naturschutzgebiet Nuthe-Nieplitz-Niederung, auf einer Fläche von mehr als 5.000 ha, brüten gleichmäßig verteilt regelmäßig zwischen 30 und 50 Paare. Häufig zusammen mit Rot- und Schwarzmilanen kommt es im Sommer auf frisch gemähten Wiesen zu größeren Ansammlungen von bis zu 20 Vögeln. Die Mäusebussarde, die wir im Winter bei uns beobachten, sind zum großen Teil Brutvögel aus Nordeuropa. Wesentlich seltener als der Mäusebussard ist von Oktober bis April der sehr ähnliche **Raufußbussard** bei uns zu Gast. Zwischen Mai und August kann man ausnahmsweise auch mal einem **Wespenbussard** begegnen, denn 1-2 Paare brüten in den Laubwäldern der Nuthe-Nieplitz-Niederung.

Mitte Februar kommen die ersten **Rotmilane** aus ihrem Winterquartier in Südeuropa zurück. **Schwarzmilane** hingegen sind erst ab Ende März regelmäßig zu beobachten. Von beiden Arten brüten ca. 10-15 Paare in der Nuthe-Nieplitz-Niederung - eine für Brandenburg ungewöhnlich

hohe Brutdichte. Interessanterweise brüten beide Arten häufig sehr eng benachbart. Dabei sind die Horste oft weniger als 50m voneinander entfernt. Ihre Vorliebe, Plastiktüten und anderen Müll in ihre Horste einzubauen, ist auffällig und für die Vögel nicht ungefährlich. Unweit vom Beobachtungsturm Stangenhagen, war ein über viele Jahre besetzter Milanhorst zeitweise gut an einem blauen Müllsack im Baum zu erkennen.



Rohrweihen überwintern nur ausnahmsweise in der Nuthe-Nieplitz-Niederung. 7-10 Brutpaare sind regelmäßig ab Mitte März wieder im Gebiet anzutreffen. Die Vögel können dann bis Oktober über allen größeren Röhrichten beobachtet werden. Auf der Suche nach Beute können sie leicht an ihrem gaukelnden Flug direkt über Schilf oder Rohrkolben erkannt werden. **Kornweihen** sind regelmäßige Durchzügler und Wintergäste im Gebiet während **Wiesenweihen** nur seltener im Mai oder August anzutreffen sind.





Habicht und **Sperber** sind mit nur 1-2 Paaren relativ seltene Brutvögel in der Nuthe-Nieplitz-Niederung. Besonders im Winterhalbjahr können durchziehende oder überwinternde Sperber mitunter auch in Dörfern, z.B. in der Nähe von Futterhäusern, auf der Jagd nach Kleinvögeln beobachtet werden.

Turmfalken brüten vor allem in speziellen Nistkästen, wie z.B. an einem Mast in den Ungeheuerwiesen bei Breite oder unter dem Fischadlerhorst bei Zauchwitz. Sie halten sich ganzjährig im Gebiet auf und sind bei der Jagd leicht am Rütteln ihrer Flügel zu erkennen. **Baumfalken** sind als Zugvögel nur von Ende April bis Ende September hier. 2-3 Paare nutzen bei uns zur Brut vor allem Horste von Krähen und Kolkraben am Waldrand. In anderen Gebieten Brandenburgs brütet über die Hälfte der Baumfalken in Krähen- und Ra-



bennestern auf Hochspannungsmasten. Im Gegensatz zum Turmfalken, der vorrangig Mäuse am Boden jagt, hat sich der Baumfalke auf die Jagd nach fliegenden Kleinvögeln, darunter so virtuose Flieger wie Schwalben, und Großinsekten (insbesondere Libellen) spezialisiert. Regelmäßig sind Baumfalken am Beobachtungsturm bei Stangenhagen zu sehen. Als Wintergast von Oktober bis April tritt bei uns außerdem der **Merlin** auf, ein weiterer rasanter Kleinvogel-

jäger. Selten aber regelmäßig werden über das ganze Jahr verteilt **Wanderfalken** gesichtet, die in Brandenburg vor allem an großen Gebäuden und inzwischen auch wieder auf Bäumen brüten.

Die Eulen

Unsere häufigste Eule ist mit 19 Brutpaaren (2009) in den Wäldern der Nuthe-Nieplitz-Niederung der **Waldkauz**. Raufuß- und Sperlingskauz, die z.B. im Hohen Fläming regelmäßig brüten, wurden bisher genau wie der ebenfalls im Fläming heimische Uhu in der Nuthe-Nieplitz-Niederung noch nicht nachgewiesen.



Dagegen ist es mittlerweile wieder möglich, unsere kleinste Eule, den **Steinkauz**, bei uns anzutreffen. Die Nuthe-Nieplitz-Niederung mit den kleinen Dörfern und der offenen Landschaft ist für den Steinkauz ein sehr geeigneter Lebensraum. Da es aber seit ca. 20 Jahren so gut wie keine natürlichen Vorkommen des Steinkauzes in Brandenburg gibt, ist nicht zu erwarten, dass sich auf natürlichem Weg ein Bestand neu etablieren kann. Neben den beiden langjährigen Auswanderungsprojekten in der Havelniederung und den Belziger Landschaftswiesen, züchtet

Falk Witt aus Körzin Steinkäuze zur Auswilderung. Ziel der Bemühungen ist eine lebens- und vermehrungsfähige Population in der Nuthe-Nieplitz-Niederung, die im optimalen Fall mit der kleinen Steinkauzpopulation in den Belziger Landschaftswiesen verschmilzt.

Wie der Baumfalke nutzt auch die **Waldohreule** Raben- und Krähenester zur Brut. Während sie in anderen Gebieten Brandenburgs, z.B. dem Havelland, die häufigste Eule ist, konnten bei uns 2009 nur 2-3 Brutpaare nachgewiesen werden. Möglicherweise liegt die Ursache in der geringen Anzahl geeigneter Horste und hohem Feinddruck (oft nur Rupfungsfunde als Nachweis). Die AG Ornithologie hat daher 2010 begonnen, Kunsthorste auszubringen, von denen sowohl die Waldohreule als auch der Baumfalke profitieren können.

Wie fast jedes Dorf in der NNN einen Storch hat, brütet auch in fast jedem Dorf eine **Schleiereule**. Bei der 2009 durchgeführten Erfassung wurden im und rund um das NSG Nuthe-Nieplitz-Niederung 9 Brutpaare gezählt. Gerne brüten sie in den nicht mehr genutzten Trafostationen, so z.B. in Stücken und Körzin, wo man im Spätwinter und Frühjahr auch ihre durchdringenden Rufe hören kann. Der Schleiereulenbestand unterliegt starken Schwankungen, die insbes. durch hohe Verluste in kalten und schneereichen Wintern hervorgerufen werden.

Karsten Siems, Michael Zerning

Übersicht: Erfassung der AG Ornithologie des Landschafts-Fördervereins Greifvögel und Eulen nach Anzahl der Brutpaare (BP) in der Nuthe-Nieplitz-Niederung (ca. 55 km²)

Vogelart	BP im NSG	BP nicht im NSG	Jahr der Erfassung
Fischadler	4	1	2007
Seeadler	1	1	2007
Mäusebussard	41	14	2007
Schwarzmilan	19		2007
Rotmilan	9	1	2007
Wespenbussard	1	2	2007
Rohrweihe	8		2007
Habicht	1		2007
Sperber	0		2007
Baumfalke	2	1	2007
Turmfalke	2	mind. 6	2007
Waldkauz	19		2009
Waldohreule	3		2009
Schleiereule	9		2009

Bisher erschienen:
 Teil 1: Die Entenvögel (Schwäne, Gänse, Enten und Säger). Land in Sicht 10 (2007) 14-15
 Teil 2: Taucher und Rallen, Möwen und Seeschwalben, Kormoran und Kranich. Land in Sicht 11 (2009) 30-31
 Literatur:
 Peter Schubert: „Kurzfristige Untersuchung des Greifvogelbestandes in der Nuthe-Nieplitz-Niederung im Winterhalbjahr 1991/1992“. Otis 2 (1994) 77-84.
 Peter Koch: „Athena noctua-Hilfe für eine kleine Eule“. Land in Sicht 10 (2007) 21
 Michael Zerning und Lars Kluge: „Elegante Nachtschwärmer mit weißem Schleier“. Land in Sicht 9 (2006) 23-24.

Fotos o. und u.: W. Suckow
 Foto Mitte: R. Zelinski

von o. nach u.:
 Sperber, Steinkauz und
 Baumfalke